


**SPRACHENSTECKBRIEF**  
Italienisch



 **Bundesministerium**  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

**SCHULE MEHRSPRACHIG**

Eine Information der Abteilung I/3  
für sprachliche Bildung, Diversität  
und Minderheitenschulwesen des  
Bundesministeriums für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kurzer Überblick über die Sprache.....</b>	<b>1</b>
1.1. Wie die Sprache genannt wird .....	1
1.2. Wo Italienisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache .....	1
1.3. Sprachbrücken Italienisch – Deutsch .....	3
1.4. Namen und Anrede .....	4
<b>2. Allgemeine Kurzinformation zur Sprache .....</b>	<b>5</b>
2.1. Textprobe .....	5
2.2. Schrift und Aussprache .....	6
2.3. Besonderheiten aus der Grammatik .....	6
2.4. Zahlen .....	8
2.5. Einige Redewendungen.....	8
<b>3. Links und weiterführende Hinweise .....</b>	<b>9</b>
3.1. Über die italienische Sprache im Internet .....	9
3.2. Sprachführer .....	9
3.3. Ausführlichere Grammatiken und weiterführende Literatur .....	9
3.4. Literarische Werke in deutscher Übersetzung .....	10
3.5. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien etc. in Österreich, die Ressourcen in Italienisch zur Verfügung stellen: .....	10

# 1. Kurzer Überblick über die Sprache

## 1.1. Wie die Sprache genannt wird

Italiano, la lingua italiana  
Italiano – Italienisch  
la lingua italiana - die italienische Sprache  
Parlo italiano – ich spreche Italienisch

## 1.2. Wo Italienisch gesprochen wird: Eckdaten zu SprecherInnen und Sprache

### 1.2.1 Geographische Verbreitung

Italienisch wird von circa 60 Millionen Menschen als Muttersprache gesprochen. Italienisch wird in der Republik Italien, im Staat Vatikanstadt, in der Republik San Marino, z.T. in der Schweiz (im Kanton Tessin und in einigen Teilen des Kantons Graubünden) und in Teilen Istriens gesprochen und als Amtssprache definiert. Außerdem werden italienische Dialekte auf Korsika, in Nizza, Monaco und Malta gesprochen. Italienischsprechende Gemeinschaften finden sich auch unter den Nachkommen italienischer Einwanderer, die zahlreich ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts u.a. in die U.S.A., nach Australien, Argentinien, Brasilien, Deutschland und Belgien emigriert sind.

Italien ist ein Vielsprachenstaat: In Italien leben circa 62 Millionen Menschen. Im Jahr 2012 erklärten 91,3% der Bevölkerung, ausschließlich Italienisch als Muttersprache zu haben, 3% gaben an, eine zweite Muttersprache neben Italienisch zu sprechen und 5,8% führten eine andere Muttersprache an. Neben Italienisch werden in Italien noch folgende Sprachen als anerkannte Minderheitensprachen gesprochen: Albanisch, Deutsch, Katalanisch, Kroatisch, Französisch, Frankoprovenzalisch, Friulanisch, Griechisch, Ladinisch, Sardisch und Slowenisch. Anders als in Österreich ist Romani (noch) nicht als Minderheitensprache anerkannt.

### 1.2.2 Geschichtliche Entwicklung

Italienisch ist eine indoeuropäische Sprache und gehört zusammen mit u.a. Rumänisch, Französisch, Katalanisch, Spanisch und Portugiesisch zur Gruppe der romanischen Sprachen. Diese Sprachen haben sich aus dem Vulgärlatein entwickelt, d.h. aus der Sprache, die in bestimmten Teilen des römischen Imperiums gesprochen wurde und sich in mehreren Aspekten vom geschriebenen oder literarischen Latein unterscheidet.

Das heutige Gebiet Italiens wird zwischen dem 8. Jahrhundert v. Chr. (753 v. Chr. Gründung Roms) und dem 1. Jahrhundert n. Chr. (15 bis 25 n. Chr.) von den Römern erobert. Die von den Römern gesprochene lateinische Sprache breitet sich aus und verdrängt die von der indigenen Bevölkerung auf der italienischen Halbinsel gesprochenen verschiedenen indoeuropäischen und nicht indoeuropäischen Sprachen fast komplett.

Während der Epoche der Völkerwanderung gelangen verschiedene germanische Völker nach Italien und hinterlassen zahlreiche Ortsnamen und germanische Lehnwörter (z.B. *stalla*/Stall oder *birra*/Bier). Durch die Araber, die ab 827 für über 200 Jahre Sizilien unter ihrer Herrschaft haben, und durch den regen Handel, den die Seestädte Venedig, Pisa und Genua betreiben, fließen zahlreiche Arabismen in die italienische Sprache ein (z. B. *dogana*/Zoll oder *arancia*/Orange). Seit dem Mittelalter finden sich auch zahlreiche Gallizismen aus dem Französischen im Italienischen (z.B. *mangiare*/essen oder *viaggio*/Reise).

Die ersten Texte, die unbestrittenermaßen auf Italienisch und nicht in einer Variante des Vulgärlatein verfasst werden, entstehen relativ spät (um 960, d.h. circa 100 Jahre später als z.B. in Französisch) und erst zwei Jahrhunderte später zeigen sich erste Ansätze einer nicht-lateinischen Literatur. Einen ersten Meilenstein in der Geschichte der italienischen Literatur stellt der vom heiligen Franziskus von Assisi im Jahr 1225 verfasste Sonnen- gesang (*Laudato si'*) dar. Ab dem 13. Jahrhundert entwickelt sich in Sizilien am Hof Friederich II. und in den toskanischen Städten eine italienische Literaturtradition. Parallel zur wachsenden politischen Bedeutung von Florenz setzt sich dort ab Mitte des 13. Jahrhunderts der Gebrauch des Italienischen gegenüber dem Latein bei der Niederschrift von Texten sowohl bei der Erstellung von Urkunden als auch im literarischen Bereich durch. In dieser Zeit wird auch der bedeutendste italienische Dichter geboren: Dante Alighieri, Verfasser der „Göttlichen Komödie“ (*Divina commedia*). Die Werke Dantes sowie des ebenfalls aus Florenz stammenden Petrarca und Boccaccios verbreiten sich dank toskanischer Bank- und Kaufleute zwischen dem 14. und dem 16. Jahrhundert in ganz Italien. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts gilt der Dialekt aus Florenz als eigene Sprache, als „das Italienisch“ der Gebildeten. Es sollte aber noch weitere 400 Jahre dauern, bis diese Sprache auch von der breiten Masse der Bevölkerung verstanden und verwendet wurde.

Mit Dante beginnt die *questione della lingua*, d.h. die Diskussion über die Frage, welchem italienischen Dialekt am ehesten die Rolle und Funktion einer nationalen Literatursprache zukomme. Diese Form der Kontroverse, ausgehend im 14. Jahrhundert, reicht noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein. Ihren bekanntesten Ausdruck findet die *questione della lingua* in A. Manzonis toskanischer Neufassung (1840-42) seines ursprünglich in mailändischem Dialekt geschriebenen Romans „I promessi sposi“. Mit der Sprache seines Romans (Toskanisch ohne Künstliches und Rhetorisches) legt Alessandro Manzoni den Grundstein für die heutige Form des Italienischen.

Anders als in Ländern wie Frankreich oder England gab es in Italien keine Zentralmacht, die eine einheitliche Sprachpolitik betrieb. Der Dialekt von Florenz verdankt seine Vorrangstellung gegenüber den anderen italienischen Dialekten (zumindest in der geschriebenen Form) nicht der politischen Machtposition von Florenz, sondern der literarischen Bedeutung der drei großen Schriftsteller des 14. Jahrhunderts: Dante, Petrarca und Boccaccio, sowie seiner relativen Nähe zum Latein und seiner zentralen geographischen Lage.

Italien wird erst 1861 zu einem Land vereinigt, 1400 Jahre lang war das Land in kleine, unabhängige Staaten unterteilt, die oft den Invasionen der großen Staaten wie Frankreich, Spanien und Österreich nicht standhielten.

Aufgrund dieser historischen Gegebenheiten zeigt Italien eine komplexe dialektale Konfiguration, die nicht vergleichbar ist mit jenen anderer romanischer Länder wie Frankreich oder Spanien. Neben Italienisch werden die Dialekte von den meisten Menschen abhängig von der kommunikativen Situation im Alltag verwendet. Bedeutende Schriftsteller haben ihre Meisterwerke zum Teil im Dialekt verfasst, wie z.B. Carlo Goldoni auf Venezianisch.

Man kann die italienischen Dialekte in drei große Kategorien einteilen, die wiederum zahlreiche weitere Unterteilungen aufweisen: norditalienische Dialekte, mittel- und süditalienische Dialekte, toskanische Dialekte. Diese drei Gruppen weisen große Unterschiede im phonischen und lexikalischen Bereich auf.

Im Süden und auf Sizilien und Sardinien wird im privaten und familiären Bereich häufiger Dialekt gesprochen als im Zentrum und im Nordwesten des Landes, wo ein regional gefärbtes Standarditalienisch auch zu Hause verwendet wird.

1861 waren 80% der Bevölkerung Italiens Analphabeten und sprachen nur Dialekt. 150 Jahre nach der politischen Einigung nähert sich Italien dank Schulpflicht, Wehrpflicht, Massenmedien und Binnenmigration langsam einer einheitlichen Standardsprache an. Nichtsdestotrotz kann man heutzutage in Hinblick auf die gesprochene Sprache noch nicht von einer italienischen Standardsprache sprechen, sondern von verschiedenen Varietäten der gesprochenen Standardsprache, die sich vor allem in Wortschatz, Phonologie und Intonation unterscheiden.

### 1.2.3 Situation in Österreich

Während der letzten Volkszählung im Jahr 2001 gaben 10.742 Menschen Italienisch als Umgangssprache an.

Laut Statistik Austria lebten im Jahr 2016 25.327 ItalienierInnen in Österreich. Diese Zahl beinhaltet auch SüdtirolerInnen, die Deutsch als Muttersprache sprechen.

Im Schuljahr 2014/15 lernten 57.525 SchülerInnen Italienisch als Fremdsprache. Italienisch liegt damit an dritter Stelle hinter Englisch und Französisch.

### 1.3. Sprachbrücken Italienisch – Deutsch

Es gibt zahlreiche Figuren aus der italienischen Kinder- und Jugendwelt, die auch in Österreich bekannt sind, wie z.B. Signor Rossi, La Linea und Calimero aus den 70er Jahren bis hin zu den Winx, die sich vor allem bei Mädchen besonderer Beliebtheit erfreuen.

Aber das wahrscheinlich berühmteste Werk der italienischen Kinderliteratur sind „Die Abenteuer des Pinocchio“ von Carlo Collodi, 1883 erschienen und 1905 zum ersten Mal ins Deutsche übersetzt.

Die deutsche Sprache kennt zahlreiche Italianismen, d.h. Wörter, die aus dem Italienischen stammen. Seit dem Spätmittelalter haben Italianismen Einzug in den deutschen Sprachgebrauch gehalten, wie zum Beispiel das Wort *ciao* (ursprünglich Sklave im Sinne von „Ich bin dein Sklave!“). Viele Wörter findet man im Bereich des Handels (z. B. *conto*/Konto oder *credito*/Kredit), der Kunst (z.B. *affresco*/Fresko), des Essens und Trinkens (z.B. *Pizza* oder *Cappuccino*) und der Lebenseinstellung (z.B. *dolce vita*). Die meisten Wörter finden sich jedoch im musikalischen Bereich (z.B. *aria*/Arie oder *opera*/Oper oder die Vortragsbezeichnungen z.B. *crescendo*, *forte*, *pizzicato*).

Hier einige Beispiele für „falsche Freunde“ zwischen Italienisch und Deutsch:

Italienisch	Deutsch	Deutsch	Italienisch
alto	hoch	alt	vecchio
<i>brutto</i>	hässlich	brutto	lordo
caldo	warm	kalt	freddo
camera	Zimmer	Kamera	macchina fotografica
cantina	Keller	Kantine	mensa
compasso	Zirkel	Kompass	bussola
confetti	Zuckermanteln	Konfetti	coriandoli
cozze	Miesmuscheln	Kotze	vomito
ente	Anstalt, Behörde	Ente	anatra
famoso	berühmt	famos	eccellente
firma	Unterschrift	Firma	ditta
nonna	Großmutter	Nonne	suora

Italienisch	Deutsch	Deutsch	Italienisch
notizia	Nachricht	Notiz	appuntamento, nota
prima	zuerst	prima	ottimo
regalo	Geschenk	Regal	scaffale
stipendio	Gehalt	Stipendium	borsa di studio
studiare	lernen	studieren	andare all'università
taglia	Kleidungsgröße	Taille	vita
tesoro	Schatz	Tresor	cassaforte

#### 1.4. Namen und Anrede

Seit 2016 können Kinder in Italien den Familiennamen des Vaters, der Mutter oder eine Kombination aus beiden annehmen.

Personennamen werden wie im Deutschen angegeben.

Anrede: *Signor* (Herr), *Signora* (Frau), veraltet: *Signorina* (Fräulein)

Im Italienischen wird zwischen *tu* (du) und der Höflichkeitsformel *Lei* (Sie) unterschieden. Die Anwendung der beiden Formen entspricht weitgehend dem Deutschen.

## 2. Allgemeine Kurzinformation zur Sprache

### 2.1. Textprobe

*Tutto il mondo è paese.*

Die Menschen sind wohl überall gleich (wörtlich: Die ganze Welt ist ein Dorf).

*Ogni lasciata è persa.*

Jede Gelegenheit ist einmalig (wörtlich: Was man sein lässt, ist verloren).

*Morto un papa se ne fa un altro.*

Kein Mensch ist unersetzlich (wörtlich: Wenn ein Papst tot ist, kürt man einen anderen).

*Ci vuole un fiore*

Le cose di ogni giorno raccontano segreti  
a chi le sa guardare ed ascoltare.

Per fare un tavolo ci vuole il legno  
per fare il legno ci vuole l'albero  
per fare l'albero ci vuole il seme  
per fare il seme ci vuole il frutto  
per fare il frutto ci vuole un fiore  
ci vuole un fiore, ci vuole un fiore,  
per fare un tavolo ci vuole un fiore.

Per fare un fiore ci vuole un ramo  
per fare il ramo ci vuole l'albero  
per fare l'albero ci vuole il bosco  
per fare il bosco ci vuole il monte  
per fare il monte ci vuol la terra  
per far la terra ci vuole un fiore  
per fare tutto ci vuole un fiore.

Aus einem berühmten Kinderlied von Gianni Rodari (1920-1980)

### Übersetzung

*Man braucht eine Blume*

Die Sachen, die wir jeden Tag benützen, erzählen Geheimnisse  
denen, die sie betrachten können und ihnen zuhören.

Um einen Tisch zu machen, braucht man Holz,  
um Holz zu machen, braucht man einen Baum,  
um einen Baum zu machen, braucht man einen Samen,  
um einen Samen zu machen, braucht man eine Frucht,  
um eine Frucht zu machen, braucht man eine Blüte (Blume)  
um einen Tisch zu machen, braucht man eine Blume.

Um eine Blume zu machen, braucht man einen Zweig,  
um einen Zweig zu machen, braucht man einen Baum,  
um einen Baum zu machen, braucht man einen Wald,  
um einen Wald zu machen, braucht man einen Berg,  
um einen Berg zu machen, braucht man Erde,  
um Erde zu machen, braucht man eine Blume,  
um alles zu machen, braucht man eine Blume.

## 2.2. Schrift und Aussprache

Das italienische Alphabet hat 21 Buchstaben.

Aa, Bb, Cc, Dd, Ee, Ff, Gg, Hh, Ii, Ll, Mm, Nn, Oo, Pp, Qq, Rr, Ss, Tt, Uu, Vv, Zz.

Folgende Buchstaben kommen nur in Fremdwörtern vor: Jj, Kk, Ww, Xx, Yy. Es gibt auch keine Umlaute (ä, ö, ü). Das „h“ ist immer stumm, das „r“ immer gerollt.

Die Aussprache entspricht grundsätzlich der Schreibung mit einer starken Phonem-Graphem Korrespondenz. Jedoch gibt es einige Besonderheiten:

Buchstabe/ Buchstabenkombi- nation	Aussprache	Beispiel
c (vor a, o, u) ch (vor e, i)	[k] wie Kamm	cappuccino chilo
c (vor e, i)	[tʃ] wie Deutsch	ciao
g (vor a, o, u) gh (vor e, i)	[g] wie Golf	Garda spaghetti
g (vor e, i)	[dʒ] wie Gin	gelato
gl	[ʎ] wie Bouillon	famiglia
gn	[ɲ] wie Cognac	gnocchi
qu	[ku] wie Kuh	quattro
sc (vor a, o, u) sch (vor e, i)	[sk] wie Skizze	schiaivo
sc (vor e, i)	[ʃ] wie Schi	sci
v	[v] wie Wein	vino

Im Italienischen gibt es nur 7 Vokale, während das vokalische System im Deutschen viel komplexer ist (16 verschiedene Vokale). Auch der Unterschied zwischen langen und kurzen Vokalen im Deutschen wird von den meisten Italienischsprechenden schwer wahrgenommen.

Die Satzzeichnung ist nicht wie im Deutschen grammatikalisch bestimmt, sondern folgt logischen und stilistischen Regeln.

Großschreibung gibt es nur bei Satzanfängen, Eigennamen, Ländernamen sowie Vor- und Familiennamen.

## 2.3. Besonderheiten aus der Grammatik

### Größte Unterschiede zu Deutsch

- Die Wortbetonung kann prinzipiell auf jede Silbe fallen, wobei die vorletzte Silbe am häufigsten betont wird. Nur bei Endbetonung wird die Silbe auch mit Akzent geschrieben (*il papa*/der Papst, *il papà*/der Vater)
- Vokale spielen eine wichtige Rolle in der Silbenstruktur, fast jedes Wort endet mit einem Vokal, der Informationen über Geschlecht und Zahl enthält. Die Präsenz der vielen Vokale hat ab dem 17. Jahrhundert zum Mythos von Italienisch als „musikalische Sprache“ beigetragen. Nomen und Adjektive sind entweder weiblich oder männlich, im Singular sind die meisten Nomen mit der Endung –a weiblich, und die meisten Nomen mit der Endung –o männlich. Nomen mit der Endung –a bilden in der Regel den Plural mit –e (*la pizza*-> *le pizze*) und Nomen mit der Endung –o bilden den Plural mit –i (*il cappuccino*-> *i cappuccini*).



- Es gibt keine Fälle wie im Deutschen. Die Ergänzungen des Nomens werden mittels Präpositionen ausgedrückt. Die Ergänzung folgt dem zu ergänzenden Wort (*la macchina rossa di Paolo*, Paolos rotes Auto).
- Die Form des bestimmten und unbestimmten Artikels hängt vom Geschlecht und vom Anlaut des darauffolgendes Nomens ab (*il/un momento*, *lo/uno svizzero*).
- Das Personalpronomen als Subjekt ist nicht obligatorisch wie im Deutschen und wird nur verwendet, wenn es hervorgehoben werden muss. (*mangio/ich esse*; *pago io/ich zahle* im Sinne von: Du bist eingeladen!).
- Die Objektpronomen haben eine fixe Stellung im Satz, nämlich vor dem konjugierten Verb: *lo conosco/ich kenne ihn*;
- Die Verben werden je nach Endung des Infinitivs in drei Gruppen unterteilt: Verben mit der Endung – are (*parlare*), –ere (*vedere*) und –ire (*finire*). Viele Verben der Gruppe –ere sind unregelmäßig.

Als Beispiel hier die Subjektformen der Personalpronomen und der Indikativ Präsens der Verben *essere*/sein und *avere*/haben.

essere			
1. Pers. sing.	(io) sono	Pers. plur.	(noi) siamo
2. Pers. sing.	(tu) sei	Pers. plur.	(voi) siete
3. Pers. sing.	(lui /lei) è	Pers. plur.	(loro) sono

avere			
1. Pers. sing.	(io) ho	Pers. plur.	(noi) abbiamo
2. Pers. sing.	(tu) hai	Pers. plur.	(voi) avete
3. Pers. sing.	(lui /lei) ha	Pers. plur.	(loro) hanno

Hier ein kleiner Überblick über die Indikativformen des Verbs *parlare* (sprechen)

presente ( <i>parlo</i> )	passato prossimo ( <i>ho parlato</i> )
imperfetto ( <i>parlavo</i> )	trapassato prossimo ( <i>avevo parlato</i> )
passato remoto ( <i>parlai</i> )	trapassato remoto ( <i>ebbi parlato</i> )
futuro ( <i>parlerò</i> )	futuro anteriore ( <i>avrò parlato</i> )

- Anders als im Deutschen haben die Formen der Vergangenheit einen perfektiven Aspekt (passato prossimo und passato remoto) und einen imperfektiven Aspekt (imperfetto). Es gibt auch eine Verlaufsform, die dem Englischen ähnlich ist: *Sto scrivendo*. - Ich schreibe gerade./Ich bin gerade dabei zu schreiben.
- Das reflexive Fürwort steht im Italienischen im Gegensatz zum Deutschen vor dem konjugierten Zeitwort: *Si lava*./ Er wäscht sich.
- Die Verneinung wird mittels *non* ausgedrückt: *Non parlo tedesco*./Ich spreche nicht Deutsch. *Non* steht immer vor dem konjugierten Verb. Im Italienischen gilt die doppelte Verneinung: *Non ho mai imparato il tedesco*./Ich habe nie Deutsch gelernt.
- Im Gegensatz zum Deutschen ist die Satzstellung relativ frei. Im Satzbau gibt es meistens keinen Unterschied zwischen Aussage- und Fragesatz. Der einzige Unterschied besteht in der Satzmelodie: Bei Fragesätzen geht die Stimme am Ende des Satzes nach oben.

## 2.4. Zahlen

### Grundzahlen 1 – 100

Grundzahlen 1 – 100					
0	zero				
1	uno	11	indici	21	ventuno
2	due	12	dodici	22	ventidue ... ecc
3	tre	13	tredici	30	trenta
4	quattro	14	quattordici	40	quaranta
5	cinque	15	quindici	50	cinquanta
6	sei	16	sedici	60	sessanta
7	sette	17	diciassette	70	settanta
8	otto	18	diciotto	80	ottanta
9	nove	19	diciannove	90	novanta
10	dieci	20	venti	100	cento

### Ordnungszahlen 1 – 100

Ordnungszahlen 1 – 100			
1	primo	7	settimo
2	secondo	8	ottavo
3	terzo	9	nono
4	quarto	10	decimo
5	quinto	11	undicesimo
6	sesto	12	dodicesimo

Für das Datum verwendet man die Ordnungszahlen (*3 marzo*). Die einzige Ausnahme bildet der Erste des Monats (*1° maggio = primo maggio*)

## 2.5. Einige Redewendungen

Guten Morgen! Guten Tag!	Buongiorno!
Guten Abend!	Buona sera!
Gute Nacht!	Buona notte!
Hallo! Tschüss!	Ciao!
Auf Wiedersehen!	Arrivederci!
Wie geht es dir?	Come stai?
Wie geht es Ihnen?	Come sta?
Gut, danke.	Bene, grazie.
Wie heißt du (heißen Sie)?	Come ti chiami? Come si chiama?
Woher kommst du (kommen Sie)?	Di dove sei? Di dov'è?
ja	Sì
nein	No
danke	Grazie
bitte	Prego
Entschuldigung! Entschuldigen Sie!	Scusa! Scusi!
Ich verstehe nicht.	Non capisco.

## 3. Links und weiterführende Hinweise

Das Angebot an Sprachführern, Lehrwerken, Grammatiken und Internet-Ressourcen ist sehr umfangreich. Diese Einträge erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern sollen all jenen, die nach der Lektüre dieses Sprachensteckbriefs Lust auf mehr bekommen haben, einige Orientierungshilfen bieten.

### 3.1. Über die italienische Sprache im Internet

#### 3.1.1 Allgemeine Infos

<http://www.mein-italien.info/sprache/sprache.htm>

<http://www.reise-nach-italien.de/italienisch.html>

#### 3.1.2 Italienisch lernen online

<http://www.oneworlditaliano.com/italiano/corso-di-italiano.htm>

<http://www.impariamoitaliano.com/index.html#openModal>

<http://parliamoitaliano.altervista.org/>

<https://www.almaedizioni.it/it/almatv/videocorso/>

<http://www.italiano.rai.it/>

<http://www.languageguide.org/italiano/vocabulario/>

<https://www.futurelearn.com/programs/italian-for-beginners>

Alle großen Verlage, die Lehrwerke für Italienisch publizieren, bieten auf ihren Homepages auch Online-Übungen.

#### 3.1.3 Italienisch lernen online: Angebote für Kinder und Jugendliche

<http://ciaoamici.rizzolieducation.it/>

<http://www.italianoinfamiglia.it>

### 3.2. Sprachführer

Sprachführer gibt es bei allen bekannten Verlagen, z.B. Compact Sprachführer Italienisch für die Reise, Langenscheidt Reisewörterbuch Italienisch, Hueber Smart Italienisch, Pons Pocket-Sprachführer Italienisch oder Pons Minisprachführer Italienisch.

Sehr beliebt ist adesso, ein Sprachmagazin für Italienisch. <http://aktion.spotlightverlag.de/gabelseite-adesso>

[http://wikitravel.org/de/Sprachf%C3%BChrer\\_Italienisch](http://wikitravel.org/de/Sprachf%C3%BChrer_Italienisch)

### 3.3. Ausführlichere Grammatiken und weiterführende Literatur

#### In Deutsch:

da Forno I. /de Manzoni-Himmrich C., Große Lerngrammatik- Italienisch, Hueber Verlag

Reumuth, W. / Winkelmann, O., Praktische Grammatik der italienischen Sprache, Egert-Verlag

Geckeler H., Kettenbusch D., Einführung in die italienische Sprachwissenschaft, Niemeyer Verlag

### **In Italienisch:**

Dardano, M. / Trifone, P., Grammatica italiana, Zanichelli

Nocchi, S., Nuova grammatica pratica della lingua italiana, Alma

Canepari L., Introduzione alla fonetica, Einaudi

D'Achille P., L'Italiano contemporaneo, Il Mulino

Marazzini C. La lingua italiana, Storia, testi, strumenti, il Mulino

### **3.4. Literarische Werke in deutscher Übersetzung**

Alle bekannten Autoren und Autorinnen der italienischen Literatur können auf Deutsch gelesen werden. Der Verlag Klaus Wagenbach bietet zum Beispiel eine sehr schöne Buchreihe über zeitgenössische italienische Literatur an. Im dtv Verlag sind zahlreiche zweisprachige Bücher erschienen.

Zweisprachige Sachbücher und Sachgeschichten für Kinder (Italienisch–Deutsch) findet man z.B. bei Bi:libri Verlag, oder OLMS junior Verlag.

Zu erwähnen sind auch Autoren mit italienischen Wurzeln, Vertreter der sogenannten Migrantenliteratur, die ihre Werke auf Italienisch und Deutsch schreiben, wie z.B. Carmine Abate, Franco Biondi oder Carmine Chiellino sowie Autoren aus Südtirol, die zweisprachig publizieren, wie z.B. Gerhard Kofler.

### **3.5. Hinweise auf Bibliotheken, Büchereien etc. in Österreich, die Ressourcen in Italienisch zur Verfügung stellen:**

Bibliotheken der Romanistik-Institute in Graz, Innsbruck, Salzburg, Wien

Buchhandlung Hartlieb, Porzellangasse 36, 1090 Wien  
<https://www.hartliebs.at>

Italienisches Kulturinstitut – Istituto italiano di Cultura, Ungargasse 43, 1030 Wien  
[http://www.iicvienna.esteri.it/iic\\_vienna/it/](http://www.iicvienna.esteri.it/iic_vienna/it/)

Società Dante Alighieri, Trautsongasse 2, 1080 Wien  
<http://www.dante.at>

Stadtbücherei Wien (Hauptbücherei am Gürtel), Urban Loritz Platz 2, 1070 Wien  
<https://www.buechereien.wien.at/de/standorteoeffnungszeiten/hauptbuecherei>